

Die Morgenandacht

Montag bis Samstag, 5.55 Uhr (NDR Info) und 7.50 Uhr (NDR Kultur)

19. bis 24. September 2016: Die Hand Gottes

von Klaus Bergmann, evangelisch-lutherischer Pastor aus Bad Schwartau

„Du, Gott, hältst deine Hand über mir.“ An vielen Stellen spricht die Bibel von der Hand Gottes. Diese Andachtsreihe bringt die verschiedenen biblischen Erfahrungen mit Gottes Hand zu Gehör.



Redaktion: Claudia Aue
Evangelische Kirche im NDR
Redaktion Kiel
Gartenstr. 20, 24103 Kiel
Tel: 0431 – 55 77 96 10
www.ndr.de/kirche

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für private Zwecke des Empfängers benutzt werden. Jede andere Verwendung (z.B. Mitteilung, Vortrag oder Aufführung in der Öffentlichkeit, Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung) ist nur mit Zustimmung der Ev. Kirche im NDR zulässig. Die Verwendung für Rundfunkzwecke bedarf der Genehmigung des NDR.

Samstag, 24. September 2016: Geschrieben in Gottes Hand

Als Junge hatte ich ständig beschriebene Handflächen. Wenn ich eine Aufgabe oder einen Termin oder sonst irgendetwas Wichtiges nicht vergessen wollte, dann schrieb ich es mir auf die Hand. Mit Kugelschreiber. So wurde ich immer wieder an wichtige Dinge erinnert. Für mich war das damals eine clevere Methode gegen meine jugendliche Schusseligkeit.

Erstaunlicher Weise nutzt Gott die gleiche Methode. Im Jesajabuch sagt er: „In die Hand habe ich dich gezeichnet.“ (Jes 49,16). Ist Gott etwa vergesslich? Wohl kaum. Eher verliebt.

Im Orient kam es vor, dass sich ein verliebter junger Mann den Namen seiner Geliebten in die Handfläche tätowieren ließ. Den ganzen Tag über, bei jeder Beschäftigung, immer wenn er die Hände gebrauchte, schaute er auf diese Buchstaben. Und jedes Mal huschte vermutlich ein verklärtes Lächeln über sein Gesicht. Mit dem Namen stand seine Mirjam, seine Hanna, seine Elisabeth vor seinem inneren Auge.

„In meine Hände habe ich dich gezeichnet“, sagt Gott zu seinem Volk. Dabei steht der Brauch eines verliebten jungen Mannes im Hintergrund.

Dass solche Tätowierungen wehtun, nehmen Verliebte in Kauf. Gottes Liebe geht dabei soweit, dass er sich seine Hände am Kreuz durchbohren ließ. Die Nägelmale Jesu verstehe ich als Narben der Liebe Gottes zu jedem einzelnen Menschen. Es ist eine Liebe, die Schmerzen auf sich nimmt. Eine Liebe, die für uns in den Tod geht. Eine Liebe, die am Tod nicht endet. Matthias Grünewald hat das auf dem Osterbild des Isenheimer Altars dargestellt. Als sich der auferstandene Jesus aus dem Grab erhebt, brechen Lichtstrahlen aus den Nägelmalen hervor. Und hinter ihm geht die Sonne auf. Das Leben fängt neu an. In seine Hände ist unser Name gezeichnet.

Ich stelle mir vor: Wenn Gott an meinen Namen, an jeden einzelnen Namen denkt, dann geht ein Strahlen über sein Gesicht. Dann wird er gepackt von der Sehnsucht, endlich wieder ganz mit uns verbunden zu sein. Ein wunderbarer Gedanke: „In die Hände habe ich dich gezeichnet“, sagt der ewige Gott zu uns.